

Wir sind das lichtgrüne Herz

Liebe war im Anfang der Urgrund der Schöpfung, Liebe vollendet die Welt. "Der Mensch ist gleichsam das lichtgrüne Herz der lebendigen Fülle der Natur; sein Herz ist das Tor in die Welt. Und so geht denn auch ein Weg vom Herzen aus zu allen Elementen....". (Hildegard von Bingen, Causae et Curae 96)

Ursprünglich, so betont Hildegard von Bingen, lebte der Mensch in Harmonie mit Gott und dem ganze Kosmos – für sie der Heilszustand schlechthin. Mit dem Sündenfall begann die Entfremdung, mit zerstörerischen Folgen für Mensch und Natur. Es liegt an uns, dieser ursprünglichen Harmonie entsprechend zu handeln. Was der Schöpfung gut tut, tut auch uns gut!

Die Schöpfungszeit, die mit dem „Weltgebetstag für die Schöpfung“ am 1. September beginnt, ist durchwoben von Dankbarkeit und Sorge. Wir können sie nutzen, um die „Grünkraft“, die Lebenskraft schlechthin, in uns wieder erstarcken zu lassen. Unser ganz alltägliches Handeln hat Auswirkungen auf Mitmensch und Umwelt, dessen sollten gerade wir Christen uns bewusst sein.

Das leidenschaftliche Plädoyer von Papst Franziskus in der Enzyklika LAUDATO SI' gegen die „Globalisierung der Gleichgültigkeit“ hat auch in der österreichischen Kirche Folgen. Die Bischofskonferenz hat für alle Diözesen Leitlinien zur Nachhaltigkeit, die Abkehr von fossiler Energie und die Umstellung auf eine ökofaire Beschaffung beschlossen. Das sind sehr gute Nachrichten! Doch die Beschlüsse sind nur dann wertvoll, wenn sie auch umgesetzt werden.

Und so schließt sich der Kreis: An uns, den Christen und Christinnen zu Hause und in den Pfarren liegt es, ob unser „lichtgrünes Herz“ sich entfalten kann, ob Zerstörung oder Harmonie herrscht. Umwelt und Soziales gehören untrennbar zusammen, wie Papst Franziskus in LAUDATO SI' vielfach betont. Ein verantwortlicher Umgang mit der Schöpfung - vor allem in den Bereichen Konsum, Ernährung und Mobilität - ist ein kostbarer Beitrag zu echter Nächstenliebe.

Graz, 23.8.2016

Hemma Opis-Pieber